

**Ad-hoc-Gruppe anlässlich des
33. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie
Kassel (9.-13. Oktober 2006)**

Call for Papers

„Rechtsextremismus und Antisemitismus - soziologische Perspektiven“

Organisatoren: Dipl.-Soz. Andreas Klärner und Thomas Dörfler, M.A.

Rechtsextremismus und Antisemitismus gehören zu den beunruhigenden sozialen Phänomenen der Gegenwart. Sie rühren am demokratischen Grundkonsens eines zivilisierten Gemeinwesens und gehören gerade in Deutschland zu den prominentesten Themen, an denen sich die Konflikte über ein gültiges kollektives Selbstverständnis auskristallisieren. Sie sind damit Medien von Diskursen zur kollektiven Identität und der gesellschaftlichen Selbstbeobachtung, d.h. Gegenstand wiederkehrender öffentlicher Debatten sowie der sozialwissenschaftlichen Forschung.

Ziel dieser Ad-hoc-Gruppe soll sein, eine Anregung für die längerfristige und soziologisch fundierte Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Antisemitismus zu geben. Die Beiträge sollen sich dabei einer sozialwissenschaftlichen Betrachtung von Rechtsextremismus und Antisemitismus widmen und deren Praxis ebenso untersuchen wie die Diskurse über diese Phänomene. In der Diskussion sollen die Problemlagen der aktuellen Forschung zum Thema analysiert und auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen Bezug genommen werden. Fragen, die dabei im Mittelpunkt stehen, sind folgende:

- Welche Veränderung haben Rechtsextremismus und Antisemitismus in den letzten Jahren/Jahrzehnten durchlaufen? Ist es angemessen, von einer Modernisierung des Rechtsextremismus zu sprechen? Gibt es ebenso eine neue Qualität des Antisemitismus?
- Welche Bedeutung haben Diskurse über Rechtsextremismus und Antisemitismus (Walser, Möllemann, Hohmann, rassistische Straftaten im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft etc.) für kollektive Selbstverständigungen? Sind die Skandalisie-

rungen rechtsextremer Straf- und Gewalttaten oder antisemitischer Äußerungen Reaktionen auf eine neue Qualität dieser Phänomene? Sind sie Indizien eines Eindringens von antisemitischen und rechtsextremen Argumentationsmustern in die kulturelle Hegemonie öffentlicher Debatten, oder sind Sie eher Zeichen einer geschärften Wahrnehmung dieser Entwicklungen?

- Sind die öffentlichen Skandalisierungen hilfreich, die reale Verbreitung rechtsextremer oder antisemitischer Argumentationsweisen zu untersuchen? Oder verhindern sie gar eine kritische Analyse, weil die Externalisierung als „Exzeß“ gerade das Trugbild der Randständigkeit von Rechtsextremismus und Antisemitismus transportiert?

Der Fokus unserer Gruppe liegt auf der Entwicklung in Deutschland, gleichwohl sind Beiträge, die sich in vergleichender Perspektive mit anderen europäischen/außereuropäischen Ländern beschäftigen, möglich und willkommen.

Die Auswahl der Referenten erfolgt durch die Organisatoren (Andreas Klärner, Thomas Dörfler) auf der Grundlage von ausführlichen Abstracts, die bis zum **27. Juni 2006** einzureichen sind und etwa zwei Seiten lang sein sollen. Die Referate dürfen noch nicht publiziert oder zur Publikation angenommen worden sein.

Die Abstracts senden Sie bitte per E-Mail an:

Andreas Klärner <andreas.klaerner@gmx.de>,
Thomas Dörfler <thomas.doerfler@uni-bayreuth.de>

oder per Post an:

Thomas Dörfler
Lehrstuhl für Bevölkerungs- und Sozialgeographie
Universität Bayreuth
Universitätsstr. 30
95440 Bayreuth